

Vorträge.

Über den Zusammenhang der Geschlechts- und Harnwerkzeuge bei den Ganoiden.

Von dem w. M., Prof. Dr. Hyrtl.

(Aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Der wesentliche Inhalt dieser Abhandlung besteht in Folgendem:

1. Bei den weiblichen Spatularien münden die Trichter der Eileiter in eine *Vesica urinaria bicornis*, — nicht in die Ureteren. Die Trichter verliefen eine lange Strecke zwischen den Häuten der Blase, waren auf beiden Seiten symmetrisch, einfach und offen. Nicht so bei den Männchen. Hier sind die Trichter asymmetrisch, indem einer derselben, der linke, sich in zwei Zweige theilte, welche in der äusseren Wand des Blasenhornes über einander verliefen, der untere in die Blase einmündete, der obere aber blind abgeschlossen endigte. Der rechte Trichter war einfach und offen.

2. Bei *Lepidosteus*-Weibchen eine ähnliche Asymmetrie, wie bei männlichen Spatularien. Der linke Eileiter mündet mit einer elliptischen Erweiterung in das entsprechende Horn einer *Vesica urinaria bicornis*, hat aber über dieser elliptischen Erweiterung noch zwei seitliche Diverticula, welche, wie die Erweiterung, in der unteren Wand der Harnblase eingeschlossen sind. Die Diverticula enden blind. Sollten sie vielleicht Nachschübe eines sich nur einmal durch eine Öffnung in die Blase entleerenden Eileiters sein, welche bei fernerm Zunehmen und in späterer Zeit sich in die Blase öffnen, worauf die alte Öffnung verwächst, und das ihr angehörige Stück des Eileiters verödet? — Der rechte Eileiter hatte die elliptische Erweiterung in der Blasenwand mit grosser Endmündung, und über dieser ging ein langer, hakenförmig gekrümmter Ast weiter zwischen den Blasenhäuten fort, und mündete gleichfalls in die Blase ein.

3. Bei *Acipenser sturio*, *A. brevirostris*, *A. ruthenus* und *A. huso* fanden sich nur symmetrische Verhältnisse, und einfache, bei allen Individuen in die Harnblase offene Trichter, welche lange